

Abstrakte Selbstporträts der Klasse 6c

Ein Werkprojekt mit
der Künstlerin Tina Schneider
am Max-Born-Gymnasium
in Backnang im Sommer 2019

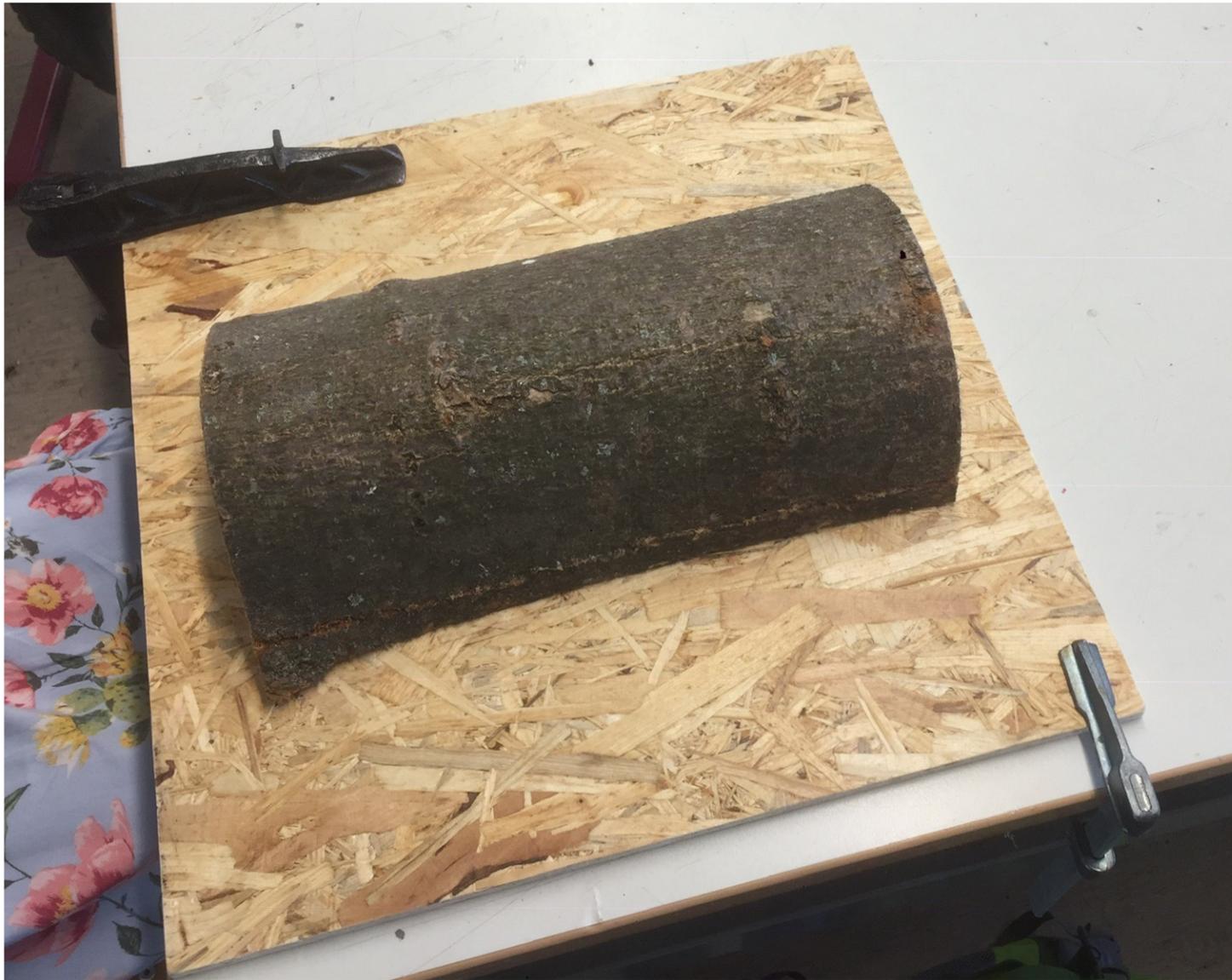
Gefördert von „Werk.Klasse.“
der Stiftung Ravensburger Verlag



Eine ganze Linde hat Tina Schneider uns am ersten Tag mitgebracht, zum Glück war der Stamm schon in einzelne Stücke zersägt worden...

Jeder* durfte sich sein Stück aussuchen - denn alle waren verschieden: schmal, breit, mit Astloch oder etwas schief.





Um mit dem Schnitzen beginnen zu können, mussten wir die Stammstücke zuerst auf einer Holzplatte fixieren und mit Schraubzwingen am Arbeitstisch fest machen - damit später nichts wackelt.

Und dann gab es noch eine kleine Werkzeugkunde von Tina.

Welcher Beitel wird wofür benutzt, wie hält man so ein Ding eigentlich richtig und sind die wirklich so scharf wie sie aussehen?

Über das Projekt „Werken.Klasse.“ konnte die Schule einen ganzen Klassensatz an Profiwerkzeug anschaffen





Nach der Sicherheitseinführung hat Tina gezeigt, wie man mit dem Beitel und dem Klüpfel richtig am Werkstück arbeitet.

Als erstes musste die Rinde entfernt werden und die ersten weichen Holzschichten direkt darunter: Bast und Kambium.









Um überhaupt ein Gesicht aus dem Lindenholz zu schnitzen, mussten wir zuerst die Kanten abschlagen um eine ovale Form zu bekommen.

Nächster Schritt war dann mit Kreide Augen, Nase und Mund zu skizzieren.

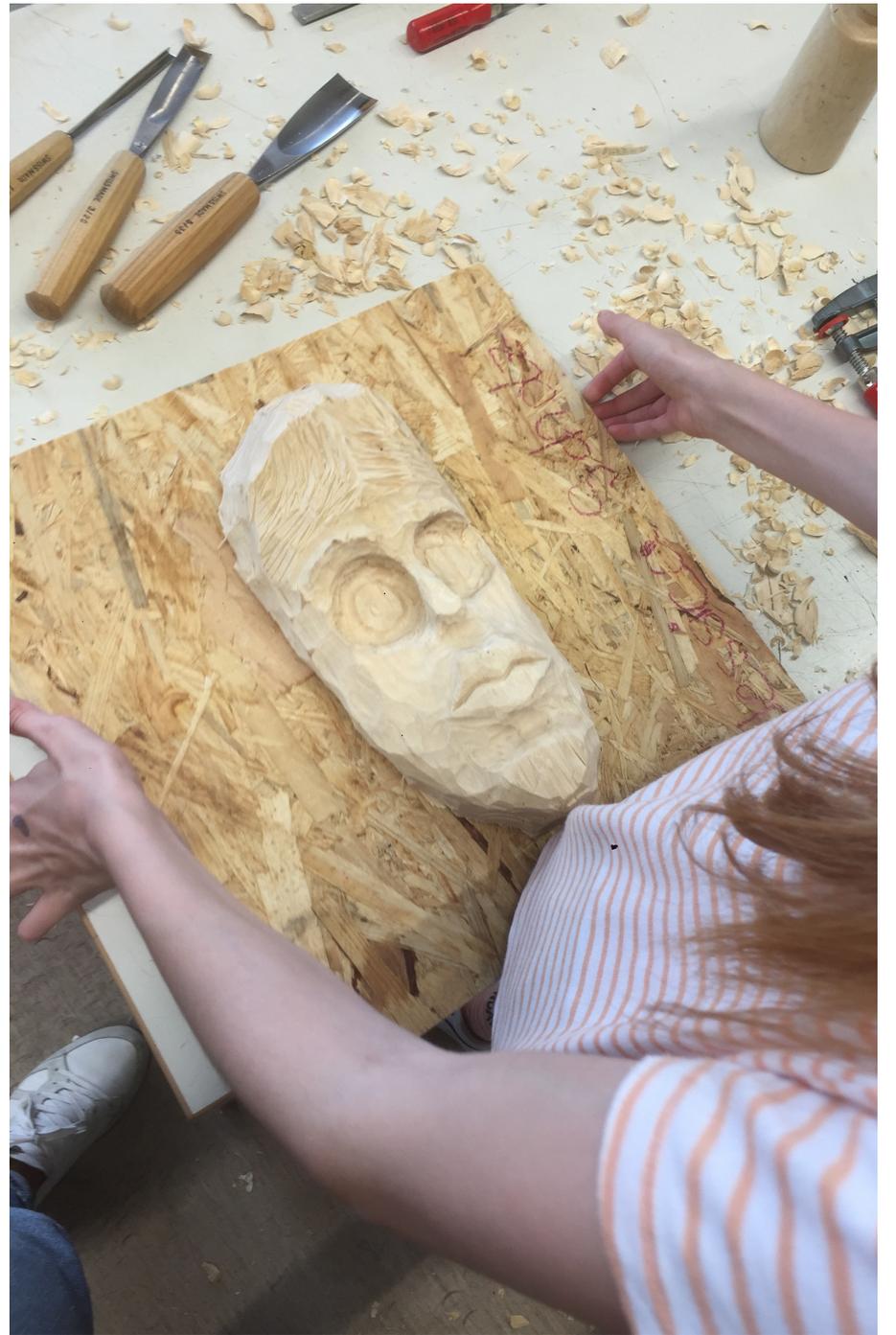
All das haben wir am zweiten Arbeitstag umgesetzt.

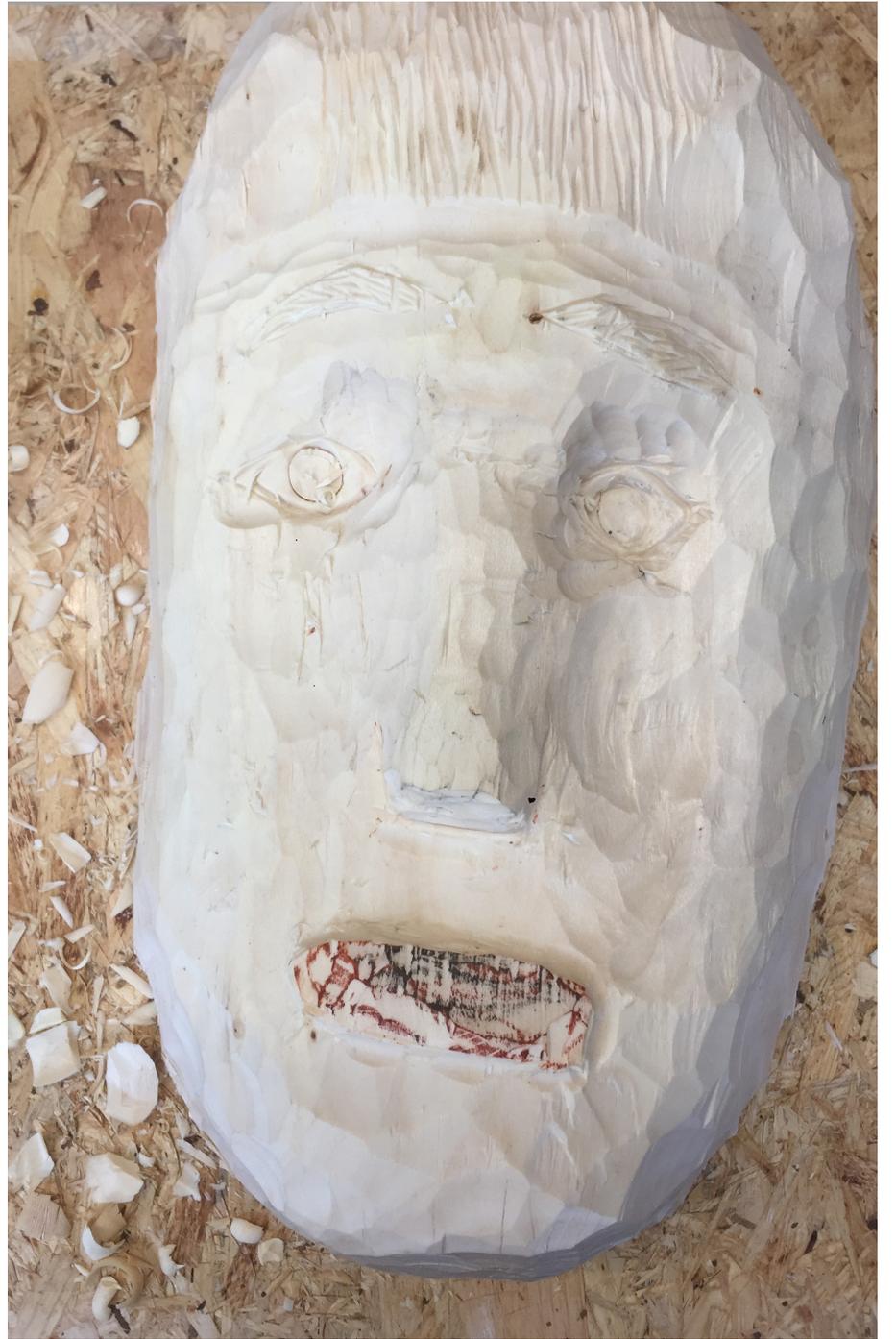


Da die Nase ja der höchste Punkt im Gesicht ist, wurde drum herum Material abgetragen: die Augenhöhlen entstanden und die Nase wurde freigelegt.

Schlag für Schlag nahmen die Gesichter langsam Form an.







Tatsächlich macht das Arbeiten mit Holz sehr viel Spaß, obwohl es auch richtig anstrengend ist und man auch vor lauter Eifer eine Erholungspause nicht vergessen darf...

Und wo gearbeitet wird, da fallen auch Spähne - endlich macht der Satz Sinn!





Am dritten Tag ging es langsam ins Detail: die Augen wurden ausgearbeitet, Haare und Münder bekamen durch den sogenannten Geißfuß ihre Konturen.





Und am letzten Termin ging es dann ans Abschmirlen mit Schleifpapier und die Aufhängung wurde hinten angebracht.

Ganz schön coole Gesichter sind in der kurzen Zeit entstanden.

...die Selbstporträts sind übrigens ohne Bildvorlage oder Blick in den Spiegel entstanden - spannend auf welche unterschiedlichen Arten sie jedem* Einzelnen* ähneln.

Aber schaut selbst!

















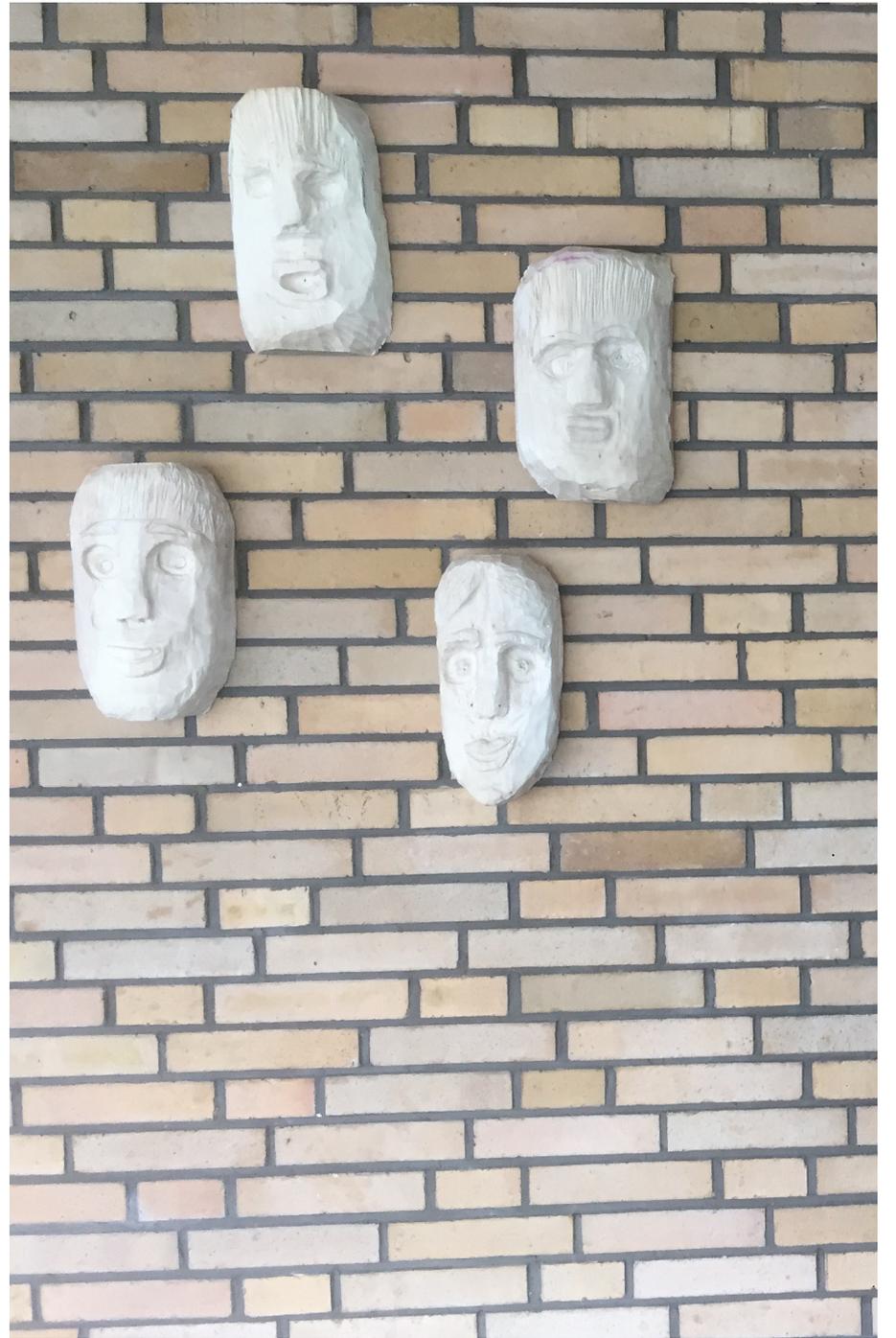












An diesen vier Nachmittagen, die die Klasse mit Tina Schneider arbeiten durfte, haben die Schüler* ganz viel Neues gelernt und haben es genossen mit einem echten Profi zusammen arbeiten zu können.

Als dann alle Gesichter an der Wand hingen, haben wir dann eine kleine Vernissage im Schulhaus veranstaltet, davor wurde aber noch fleißig aufgeräumt.





Jetzt hängen die Werke ganz prominent in der Schule und freuen sich über schaulustige Kunstfreunde!
Vielen Dank für diese wunderbare Möglichkeit den Kunstunterricht so professionell zu erweitern und zu vertiefen!